

**LEITFADEN**

**ZUR ERSTELLUNG DES SCHULCURRICULUMS**

**AN DEN OBERSCHULEN**

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL



DEUTSCHES BILDUNGSRESSORT

Bereich Innovation und Beratung

und

Deutsches Schulamt - Inspektorat für Grund- und Sekundarschule

INHALTSVERZEICHNIS .....	2
Die curriculare Planung .....	3
Rechtliche Grundlagen für das Schulcurriculum .....	3
Der organisatorische Rahmen .....	4
Die fachlichen und fächerübergreifenden Richtlinien für Gymnasien und Fachoberschulen .....	4
Inhalte eines Schulcurriculums .....	4
Von den Rahmenrichtlinien des Landes zur curricularen Planung.....	5
Prozesshafte Erarbeitung des Schulcurriculums.....	5
Mögliche Schritte zur Erarbeitung des Schulcurriculums .....	5
Leifragen für die verschiedenen Arbeitsgruppen.....	7
Fachgruppen .....	7
Klassenräte .....	7
Koordinatoren/Arbeitsgruppen.....	8
Hinweise auf Gelingensbedingungen zum Prozess der curricularen Planung.....	9
Fortbildungs- und Unterstützungsangebote.....	10
Literaturvorschläge zum Thema.....	10

## Die curriculare Planung

Die didaktische und organisatorische Autonomie der Schule ermöglicht es, die Umsetzung der Bildungsziele vor den Hintergrund des eigenen pädagogischen Konzeptes zu stellen. Die Planung des Bildungsangebotes und der Bildungstätigkeit der Schule findet ihren Niederschlag in der curricularen Planung.

Das Schulcurriculum hat also die Aufgabe, **Bildungsangebot und pädagogisches Konzept** einer Schule zu präsentieren und allen Beteiligten zu kommunizieren. Es erklärt – so der Name „curriculum“ – Verlauf der Lern- und Lehrtätigkeiten bezogen auf die verschiedenen Zeiträume/Zeitabschnitte und dient als Bindeglied zwischen gesetzlichen Vorgaben und Unterrichtstätigkeit.

Das Schulcurriculum bleibt leeres Papier, wenn es nicht konkret als kompetenzorientierter Unterricht umgesetzt wird.

### Rechtliche Grundlagen für das Schulcurriculum

Die curriculare Planung ist in einigen ihrer Aspekte bereits bei der Schulprogrammentwicklung laut dem Landesgesetz vom 29. Juni 2000, Nr.12 - Autonomie der Schulen - zum Tragen gekommen. Durch die Verabschiedung der beiden Bildungsgesetze

- Landesgesetz vom 16. Juli 2008, Nr. 5, Art. 1, Abs.12 – Allgemeine Bildungsziele und Ordnung von Kindergarten und Unterstufe
- Landesgesetz vom 24. September 2010, Nr. 11 – Die Oberstufe des Bildungssystems des Landes Südtirol

und durch den

- Beschluss der Landesregierung vom 13. Dezember 2010, Nr. 2040 – Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula in den deutschsprachigen Gymnasien und Fachoberschulen

liegen nunmehr bildungspolitische Grundsätze vor, welche für die curriculare Planung in der Oberschule einige Neuerungen mit sich bringen.

Die Rahmenrichtlinien stellen die verbindliche Grundlage für die curriculare Planung der Schulen dar und ersetzen schrittweise alle bisher gültigen Oberschullehrpläne des Landes und des Staates nach folgendem Zeitplan:

- 2011/12: alle 1. Klassen
- 2012/13: alle 1., 2. und 3. Klassen
- 2013/14: alle 1., 2., 3. und 4. Klassen
- 2014/15: alle Klassen

## Der organisatorische Rahmen

Teil A der Rahmenrichtlinien des Landes beschreibt den Organisationsrahmen der verschiedenen Oberschulen:

- die Gliederung der Unterrichtszeit in verpflichtende Unterrichtszeit und Wahlangebot
- die Stundentafeln der einzelnen Fächer
- die den Schulen zuerkannte autonome Quote der Curricula, die Kriterien für deren Nutzung sowie die Kriterien zur Einführung innovativer didaktischer Vorhaben.

Innerhalb dieses Rahmens ergeben sich **Entscheidungs- und Gestaltungsräume**, wie zum Beispiel die Länge der Unterrichtseinheiten, die Gliederung der Mehrjahresstundenkontingente in Module. Die Nutzung dieser Spielräume erfolgt aufgrund methodisch-didaktischer und pädagogischer Entscheidungen und ist von den verschiedenen Gremien auszuhandeln und zu vereinbaren. Diese Vereinbarungen betreffen die jeweilige Schule vor allem in ihrer Gesamtheit und stellen einen Teil des Schulcurriculums dar.

## Die fachlichen und fächerübergreifenden Richtlinien für Gymnasien und Fachoberschulen

Teil B der Rahmenrichtlinien des Landes gibt die allgemeinen Bildungsziele und das Bildungsprofil der Schülerinnen und Schüler beim Abschluss der Oberschule an, sowie die spezifischen Profile der Absolventinnen und Absolventen der Gymnasien bzw. der Fachoberschulen und enthält die Richtlinien für die Fächer. Diese sind jeweils in Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler am Ende des ersten Bienniums und des fünften Jahres, mit den entsprechenden Fertigkeiten und Kenntnissen jeweils am Ende des 1. Bienniums, des 2. Bienniums und am Ende des 5. Jahres gegliedert.

## Inhalte eines Schulcurriculums

Wesentliche Bestandteile des Schulcurriculums sind:

- die einzelnen Fachcurricula und
- das Curriculum für die übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil.

Die verschiedenen Fachcurricula bzw. das Curriculum für die übergreifenden Kompetenzen legen fest, welche Inhalte, Maßnahmen, Methoden miteinander verknüpft werden und wie sie kurz-, mittel- und längerfristig gegliedert werden.

Das Schulcurriculum definiert außerdem:

- die fächerübergreifenden Lernangebote sowie die schulspezifischen Verknüpfungen zwischen verschiedenen Bereichen und Stufen, Schwerpunktsetzungen und Projekte
- die Wahlangebote für die Schülerinnen und Schüler
- die Kriterien und Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation, Bewertung und Lernberatung.

Teil des Schulcurriculums ist auch die

- Angabe von Maßnahmen und Zeiträumen für die Evaluation des Schulcurriculums oder seiner Teile.

# Von den Rahmenrichtlinien des Landes zur curricularen Planung

## Prozesshafte Erarbeitung des Schulcurriculums

Wesentlich am Schulcurriculum ist der Prozess der Erarbeitung, also der Aushandlungsprozess auf verschiedenen Ebenen.

Der vorliegende Leitfaden stellt deshalb kein Rezept zur Erstellung und kein Norm-Schulcurriculum dar, sondern enthält Anregungen und Vorschläge, wie der Prozess der curricularen Planung in Gang gesetzt und gesteuert werden kann.

## Mögliche Schritte zur Erarbeitung des Schulcurriculums

Der Prozess der curricularen Planung ist mit einem Projekt vergleichbar, das von den Führungskräften ein klares Projektmanagement verlangt. Für den gesamten Prozess können folgende Projektzeitpläne angesetzt werden:

- bis September 2012 das Schulcurriculum für das Pflichtbiennium
- bis September 2014 das Schulcurriculum für alle 5 Klassen.

Wie die einzelnen Schulen vorgehen, ist ihnen freigestellt. Auch ist das Schulcurriculum nicht als etwas Endgültiges anzusehen, sondern wird als Teil des Schulprogrammes, im Sinne eines Qualitätskreislaufes, immer weiter entwickelt.

Für die Erarbeitung des Schulcurriculum sind bei der Planung **drei Ebenen** von größter Bedeutung, da sie aus unterschiedlichen Perspektiven und zu unterschiedlichen Teilen des Schulcurriculums ihre Expertise einbringen können und müssen: die Fachgruppen, die Klassenräte und Arbeitsgruppen sowie das Lehrerkollegium.

Die **Schulführungskraft übernimmt die Projektleitung** und erstellt zusammen mit jenen Lehrpersonen und Gruppen an der Schule, die Erfahrung mit Planung von Entwicklungen haben, den Gesamtprojektplan. Zu Beginn der Arbeiten am Curriculum werden die Zuständigkeiten für die einzelnen Teilschritte geklärt und es wird vereinbart, welche Aufgaben zum Beispiel von den Fachgruppen, von den Klassenräten, von den Koordinatoren und Mitgliedern bereits bestehender Arbeitsgruppen übernommen werden und wer für die Koordinierung zuständig ist.

Ein **Projektplan** könnte u. a. folgende zum Teil auch parallel ablaufende und sich in periodischen Zeitabständen wiederholende Schritte vorsehen:

- Pädagogischer Tag zum Thema „Curriculare Planung und Schulcurriculum“
- Fachgruppen arbeiten anhand von Leitfragen an der Erstellung der Fachcurricula und anderer Teile des Schulcurriculums (siehe Tabelle und Leitfragen nächste Seiten)
- Klassenräte und Arbeitsgruppen arbeiten anhand von Leitfragen an der Erstellung eines Curriculums für die übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil und anderen Teilen
- Regelmäßige Rückkoppelung und Diskussion von Teilergebnissen und Vorschlägen im Lehrerkollegium
- Unterstützungsangebote bzw. schulinterne Fortbildungsangebote
- Einbezug der Schülerinnen- und Schülerräte sowie Elternräte
- ...

In der nachfolgenden Tabelle finden Sie zur Unterstützung, ausgehend von den Aussagen zum Prozess der curricularen Planung in den Rahmenrichtlinien des Landes, einen **Überblick** zu den sicherlich an jeder Schule bereits bestehenden Bausteinen, zu möglichen notwendigen Erweiterungen und Ergänzungen sowie den jeweiligen Zuständigkeiten.

Im Anschluss daran finden Sie exemplarisch einige Leitfragen für die Arbeit in den verschiedenen Gruppen.

RAHMENRICHTLINIEN DES LANDES	Bestehende Bausteine	Notwendige Erweiterungen/ Ergänzungen	Zuständigkeit/en
Die Rahmenrichtlinien des Landes bilden den verbindlichen Bezugsrahmen für die Erstellung des <b>Curriculums</b> der Schule im Hinblick auf <b>jedes einzelne Fach und die übergreifenden Kompetenzen</b> .	Jahrespläne der Lehrpersonen, der Fachgruppen, der Klassenräte Leitbild und Schulprogramm mit entsprechenden Zielsetzungen	Vereinbarungen zur Umsetzung der Kompetenzorientierung methodisch-didaktische Hinweise Vereinbarungen zur Arbeit an den übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil	Fachgruppen, Klassenräte/Arbeitsgruppen
Jede Schule plant auf der Grundlage der vorgegebenen Kompetenzen, Fertigkeiten, Kenntnisse und Haltungen ihre didaktischen Tätigkeiten und Angebote und sorgt für deren <b>interdisziplinäre Vernetzung</b> .	fächerübergreifende Ziele fachliche und überfachliche Ziele	Hinweise auf die verschiedenen horizontalen und vertikalen Bezüge übergreifende Kompetenzen laut Bildungsprofil fächerübergreifende Ziele und Planung der entsprechenden Lernangebote	Fachgruppen und Klassenräte/Arbeitsgruppen
Dabei wird auch Bezug zur <b>Politischen Bildung, Gesundheitsförderung, Verkehrs- und Mobilitätsbildung, Umweltbildung, Berufs- und Studienorientierung und weiteren Bereichen genommen</b> .	Schulprogramm, Tätigkeitsprogramme	Vernetzung mit der Arbeit an den übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil	Koordinatoren, Arbeitsgruppen
Durch die curriculare Planung tragen die autonomen Schulen sowohl den <b>organisatorischen Rahmenbedingungen</b> als auch den unterschiedlichen und <b>vielfältigen Bedürfnissen der Jugendlichen</b> und deren Familien sowie dem sozialen und kulturellen Umfeld Rechnung.	Stundentafeln, Stundenpläne, Stütz-, und Fördermaßnahmen, Lernberatung; zusätzliche Angebote	Anpassung der Stundentafeln und Stundenpläne, Unterrichtsformen Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen im Regelunterricht Definition und Planung der Wahlangebote Konzept und Planung der Lernberatung	Koordinatoren, Arbeitsgruppe Klassenräte, Fachgruppen Lehrerkollegium
Die Schulen legen für den Erwerb der vorgegebenen Kompetenzen geeignete <b>Inhalte und Themen</b> fest. Sie treffen Absprachen zu <b>methodisch-didaktischen Grundsätzen</b> und zu <b>Kriterien der Bewertung</b> und stimmen die <b>Zeiträume der Umsetzung ab</b> .	Jahrespläne der Lehrpersonen, Bewertungskriterien, Vereinbarungen zu außerschulischen Lernorten, Vernetzungen mit ...	Fachcurriculum Curriculum für übergreifende Kompetenzen laut Bildungsprofil Unterrichtsformen Anpassung der Bewertungskriterien	Fachgruppen, Klassenräte, Arbeitsgruppen  Lehrerkollegium
Das Curriculum der Schule ist Teil des Schulprogramms und wird in regelmäßigen Abständen <b>evaluiert</b> .	Schulprogramm, Evaluationsvorhaben	Evaluationsschwerpunkte festlegen	Koordinatoren, Arbeitsgruppe

# Leifragen für die verschiedenen Arbeitsgruppen

## Fachgruppen

In den Fachgruppen beginnt ein gemeinsamer Aushandlungsprozess. Für eine veränderte Unterrichtskultur unabdingbar sind Absprachen methodisch-didaktischer Art und das Definieren von verbindlichen Inhalten.

Mögliche Ausgangspunkte und Leitfragen:

- Auf welche fachlichen Kompetenzen legen wir im 1. Schuljahr besonderen Wert?
- Welche Inhalte können wir mit den angestrebten Kompetenzen verknüpfen?
- Welche Aufgabenstellungen und Methoden sind dafür besonders geeignet?
- Welches Kompetenzniveau streben wir im 1. Schuljahr an?
- Wie erheben wir die Ausgangslage?
- Wie begleiten/unterstützen wir den Übergang MS-OS?
- Wie gehen wir mit der zu erwartenden Heterogenität um?
- Welche übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil lassen sich besonders gut mit den Fertigkeiten oder Inhalten des Faches verknüpfen und dementsprechend üben?
- Individualisierung: Welche Maßnahmen setzen wir ein, damit der Unterricht möglichst viele Schülerinnen und Schüler erreicht?
- Eigenverantwortliches Lernen: Mit welchen Maßnahmen fördern wir Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler?
- Kompetenzorientierte Bewertung: Mit welchen Formen und Instrumenten dokumentieren und überprüfen wir die Lernfortschritte bzw. die Kompetenzerweiterung der Schülerinnen und Schüler? Wie ermöglichen wir den Schülerinnen und Schülern, ihre Leistungen selbst zu reflektieren, zu präsentieren und zu bewerten?
- Welche Formen der Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen können wir zur Erreichung unserer Ziele nutzen?
- ...

## Klassenräte

Nachdem von den Fachgruppen verschiedene Schwerpunkte/Teile des Fachcurriculums für das laufende Schuljahr erarbeitet worden sind, kann im Klassenrat diskutiert werden, wie horizontale und vertikale Verknüpfungen zustande kommen können und wie die übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil gefördert werden.

Mögliche Ausgangspunkte und Leitfragen:

- Fächerübergreifendes Lernen: Bietet unser Unterricht Möglichkeiten, auf der Grundlage übergreifender Fragestellungen Inhalte zusammengefasst und fächerübergreifend zu bearbeiten?
- Wie arbeiten wir am Erwerb der übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil?
- Vorschläge für fächerübergreifende Lernangebote
- ...

## Koordinatoren/Arbeitsgruppen

Mögliche Ausgangspunkte und Leitfragen:

- Wie werden Bereiche wie Politische Bildung, Gesundheitsförderung, Verkehrs- und Mobilitätsbildung, Umweltbildung, Berufs- und Studienorientierung im Unterricht berücksichtigt?
- Gibt es Unterrichtsformen, die den lehrerzentrierten Unterricht im Sinne der Förderung von Eigenverantwortung und Differenzierung ergänzen, zum Beispiel Freiarbeit, offener Unterricht, Projektunterricht...? In welchen Klassen und Schulstufen sind diese Unterrichtsformen bereits entwickelt, und wie sollen sie weiterentwickelt werden?
- Fragen zu Stütz- und Fördermaßnahmen; Integrationsschülerinnen und -schüler, Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund
- Vorschläge für fächerübergreifende Lernangebote
- Curriculum für übergreifende Kompetenzen laut Bildungsprofil
- Wie und wann wird das Schulcurriculum evaluiert?
- ...



## **Hinweise auf Gelingensbedingungen zum Prozess der curricularen Planung**

Zusammenfassend finden Sie in der Folge in enger Anlehnung an den Artikel „Schulinterne Curriculararbeit – Hilfe für die Unterrichtsentwicklung?“ Von Johannes Bastian in Pädagogik, Heft 4, 2008 einige Hinweise zu Gelingensbedingungen, die bei entsprechender Beachtung den Prozess der curricularen Planung positiv beeinflussen können.

### **1. Zur Gestaltung von Strukturen für die Arbeit am Curriculum:**

- Curriculararbeit braucht eine Arbeitsgruppe, einen klaren Auftrag vom Kollegium und eine Leitung, die mit der Schulführungskraft und der Schulentwicklungsarbeit verbunden ist.
- Curriculararbeit sollte als langfristiger Prozess verstanden werden; sie braucht dabei Geduld und die konsequente Unterstützung durch das Schulleitungsteam.
- Curriculararbeit braucht Möglichkeiten der Erprobung in einer Pilotphase, Möglichkeiten der Evaluation und der Korrektur sowie als Ziel verbindliche Vereinbarungen und deren Überprüfung.

### **2. Zur Gestaltung der Curriculararbeit im Team**

- Curriculararbeit ist Teamarbeit und Teamarbeit ist eine komplexe Gestaltungsaufgabe, die Einstellungen und Fähigkeiten zur konstruktiven Problemlösung braucht und in der Regel Unterstützung durch Fortbildung, Beratung, Begleitung erfordert.
- Curriculararbeit als Teamarbeit braucht organisatorische Voraussetzungen und Ressourcen für Teambildung auf der Ebene von Klassen- bzw. Jahrgangsteams (horizontal) und auf der Ebene von Fachteams (vertikal).
- Curriculararbeit als Teamarbeit braucht eine hohe Aufmerksamkeit der Schulführungskraft und eine gemeinsame und bewusste Gestaltung der unterstützenden Rahmenbedingungen.

### **3. Zur Verbindung von Curriculararbeit und Fachunterricht**

- Curriculararbeit braucht eine Verständigung über die Bedeutung von Kompetenzorientierung allgemein und im Fachunterricht.
- Curriculararbeit braucht langfristig ein bewusst gestaltetes Verhältnis zum Fachunterricht, auch wenn sie sich auf die Strukturierung von Methoden- und Sozialkompetenz bezieht.
- Curriculararbeit als schulinterne Profilierung des Fachunterrichts braucht eine Verständigung über die angestrebten Ergebnisse beispielsweise in Form von zu bearbeitenden Aufgaben.
- Curriculararbeit als Arbeit an Fachcurricula braucht ein hohes Maß an Pragmatismus und gleichzeitig Verbindlichkeit in überprüfbaren Vereinbarungen, die sich an angestrebten Kompetenzen orientieren.

### **4. Zur Verbindung von Curriculararbeit und Fortbildung**

- Curriculararbeit macht in der Regel Veränderungen im Unterrichtshandeln verbindlich; damit werden Fähigkeiten gefordert, die nicht vorausgesetzt werden dürfen.

- Curriculumarbeit braucht Ressourcen für schulinterne Fortbildung sowohl für eine professionelle Prozessgestaltung als auch für die neue Handlungsfähigkeit im Unterricht.
- Curriculumarbeit braucht eine dauerhafte Verbindung von systematischer schulinterner Fortbildung und verbindlicher Erprobung der Veränderungen im Unterricht bis zur Entwicklung von Alltagsroutine.

#### **5. Zur Verbindung von professioneller Verbindlichkeit und pädagogischer Freiheit**

- Curriculumarbeit braucht auf dem Weg zur Verbindlichkeit Spielräume zur Erprobung, eine permanente Rückkoppelung der Erfahrungen - auch der negativen -, Beteiligung aller – auch von Schülerinnen und Schülern – und Transparenz der Beschlüsse.
- Curriculumarbeit braucht als Ergebnis bei aller Verbindlichkeit Spielräume und Offenheit beispielsweise für Schwerpunktsetzungen und besondere Ausgestaltungen auf der Klassen- und Jahrgangsebene, damit die individuelle berufliche Zufriedenheit erhalten bleibt.

#### **Fortbildungs- und Unterstützungsangebote**

- Fachdidaktik-Tage und Fachdidaktik-Werkstätten
- Fortbildungsangebote im Landesplan der Fortbildung
- Seminar für Schulteams zur Planung des Schulcurriculums (Herbst 2011)
- Begleitung und Unterstützung der Arbeit an den Schulen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs für Innovation und Beratung
- Plattform für Austausch

#### **Literaturvorschläge zum Thema**

- Schuleigenes Curriculum, Lernende Schule, Heft 37/38, 2007
- Schulinterne Curricula, Pädagogik, Heft 4, 2008
- Schulinternes Curriculum, Schulmanagement Handbuch, Band 128, 2008
- Schwerpunkt Kompetenzorientierung, Schulmanagement, Heft 6, 2010

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL



DEUTSCHES BILDUNGSRESSORT

Bereich Innovation und Beratung

und

Deutsches Schulamt - Inspektorat für Grund- und Sekundarschule